

Dienstag, 10. August 2021

Regionalsport

Achtungstellung und laute Oberturner

Der Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden ist 100 Jahre alt. Gody Marbach (82) erinnert sich an vergangene Zeiten.

Theres Bühlmann

Turnen hat eine lange Tradition und ist auch in der Zentralschweiz stark verwurzelt. Turnerische Tätigkeiten sind bereits 1820 vermerkt, und zwanzig Jahre später fand in Luzern das 9. Eidgenössische Turnfest mit 210 Teilnehmern statt. Vor 150 Jahren existierten in Sursee, Willisau, Kriens und Luzern bereits Turnvereine. Am 13. März 1921 wurde im «Schwanen» in Sursee der Kantonaltturnverband Luzern aus der Taufe gehoben, Aufnahme fanden auch die Sektionen aus Ob- und Nidwalden, ein Jahr später folgte die Einteilung in vier Kreisturnverbände. 1923 ging in Sursee das 1. Kantonaltturnfest des neugegründeten Verbandes mit 333 Turnenden aus 20 Sektionen über die Bühne. 1946 fand das Jubiläumskantonaltturnfest in Reiden mit rund 1200 Aktiven statt, der Festkartenpreis belief sich auf 13,50 Franken, inbegriffen waren unter anderem ein Nachtessen am Samstag für 2,40 und das Nachtquartier auf Stroh für 1,50 Franken. Geturnt wurde jahrelang ganz in weiss, mit Strammstehen vor dem Kampfgericht und lauten Kommandos der Oberturner.

1927 fand die Gründung des Innerschweizerischen Frauenturnverbandes statt. Die Frauen mussten anfänglich mit Widerstand kämpfen. Es galt lange als unsittlich, «wenn Frauen turnten und lockere Kleidung trugen». Beim Kantonaltturnfest 1946 in Reiden zeigten 400 Turnerinnen erstmals Allgemeine Übungen. Die Anzahl der turnenden Frauen stieg, 1960 wurde der Verband aufgeteilt. Die Vereine aus Uri, Schwyz und Zug bildeten den Zentralschweizerischen Frauenturnverband, die übrigen schlossen sich zum Frauenturnverband Luzern, Ob- und Nidwalden zusammen. 1996 beim Eidgenössischen in Bern turnten Frauen und Männer erstmals gemeinsam. Ab 1932 bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Turnerinnen ihre Schweizerischen Frauenturntage jeweils eine Woche vor dem Eidgenössischen Turnfest ausgetragen. Die Frauen durften sich erstmals an Frauenturntagen 1972 in Aarau in verschiedenen Disziplinen bei Wettkämpfen mit Ranglisten messen.

Seit 2001: Drei Verbände unter einem Dach

1985 kam es zum Zusammenschluss des 1832 gegründeten Eidgenössischen Turnvereins (ETV) mit dem 1908 gegründeten Schweizerischen Frauenturnverband (SFTV) zum heutigen Schweizerischen Turnverband (STV). Nach und nach schlossen sich auch die einzelnen Kantonal- und Frauenturnverbände zusammen. Nach zwei Jahren intensiver Vorarbeit einer Planungskommission war es auch in Luzern so weit: Aus der Zusammenlegung des Kantonaltturnverbandes, des Frauenturnverbandes und des Männerturnverbandes (gegründet 1933) entstand 2001 der Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden, ein Breitensportverband, der ein reichhaltiges Programm anbietet.

Der Turnsport hat sich sehr stark gewandelt, «die Schar im weissen Gewand» ist bunt geworden. Das Tamburin und die Marschmusik gehören schon lange der Vergangenheit an, heute ist an Wettkämpfen jede Musikrichtung zu hören, auch Showeffekte halten Einzug. Die Körperschule ist der attraktiven Gymnastik gewichen, die Allgemeinen Übungen kommen als moderne Grossraumvorführungen daher und das gemeinsame Auftreten von Frauen und Männern in verschiedenen Disziplinen ist zu einer Selbstverständlichkeit



Gody Marbach (links) und der Turnverein Willisau am Eidgenössischen Turnfest 1967 in Bern.

Bild: PD

geworden. Einer, der den Turnsport mit seinen vielen Facetten kennt, ist der in Oberkirch wohnhafte 82-jährige Gody Marbach. Er bestritt als Mitglied des Turnvereins Willisau viele Kreis- und Kantonaltturnfeste, war von 1955 bis 1991 an allen acht Eidgenössischen Turnfesten als Aktiver und zweimal an der Gymnaestrada dabei und stand nach seiner aktiven Turnerlaufbahn als Speaker bei drei Eidgenössischen im Einsatz. Er gewann sowohl im National- und Kunstturnen und in der Leichtathletik einen eidgenössischen Kranz, was Seltenheitswert hat.

«Sektion Willisau zur Arbeit bereit»

Als 16-Jähriger nahm Marbach 1955 in Zürich zum ersten Mal an einem Eidgenössischen Turnfest (ETF) teil. «Um 22 Uhr mussten wir jüngeren Turner uns in der Unterkunft melden, bei uns war es eine Turnhalle, mit einem nächtlichen Ausgang und Feiern war also nichts», erinnert er sich. «Ausser den Wettkampfstätten bekamen wir wenig zu sehen.» Mitbekommen haben sie aber, wie der damalige Oberturner Gebhard Glatt einem Kollegen um Mitternacht in den Gängen der Turnhalle «auf den letzten Drücker» die Allgemeinen Übungen beibrachte. Von 1961 bis 1973 übernahm Marbach das Amt des Ober-

turners. Geprobt wurde in der kleinen Halle auf dem Schlossfeld, die Marsch- und Freiübungen, wie sie damals genannt wurden, fanden auf dem Pausenplatz statt, begleitet mit dem Tamburin und zackigen und lauten Kommandos des Oberturners. «Mir wurde immer wieder gesagt, dass meine Anweisungen jeweils im Städtli zu hören waren», schmunzelt Gody Marbach. Auch er meldete an Turnfesten seinen Verein, der etwa 40 Turner zählte, in Achtungstellung und ganz in weiss mit den Worten «Sektion Willisau zur Arbeit bereit» den Kampfrichtern an.

Im Laufe der Zeit löste die Klavierbegleitung das Tamburin ab. Um für die damalige Körperschule, Vorläufer der heutigen Gymnastik, eine passende Musik zu finden, musste einiges in Kauf genommen werden. Im Wohnzimmer von Trudi Gürber in Kriens, die damals viele Vereine auf dem Klavier musikalisch begleitete, wurden die Übungen vorgeurnt, «und wir haben mindestens drei Blumentöpfe runtergeschmissen», sagt Marbach. Gürber fand so die passende Musik, die dann auf Tonband aufgenommen wurde. Später kamen bei Willisau Melodien von James Last anstelle der Klaviermusik, hier galt es, erst alles auf Tonband aufzunehmen und später passend zu schneiden. «Zusammen mit dem BTV Luzern, Altbüron und Emmen-

strand gehörten wir Willisauer zu den erfolgreichsten Sektionen des Verbandes», sagt Gody Marbach. Dass der Turnsport im Laufe der Zeit farbiger und moderner geworden ist, dies kann er nur unterstützen. «Turnen hat so an Attraktivität und Ausstrahlung gewonnen, wird anders wahrgenommen und hat sicher viele junge Leute zu diesem Sport gebracht.» Allerdings müsse trotz der vielen Freiheiten in Bezug auf Dreesse und Musik die Leistung im Vordergrund stehen.

Für jeden etwas im Programm

Der Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden zählt heute 20000 Mitglieder aus rund 160 Vereinen. «Turnen ist nach wie vor sehr attraktiv», sagt Präsidentin Evi Hurschler (Willisau), die dem Verband seit 2019 vorsteht. «Wir sind ein Breitensportverband, da kann man auch mit wenig Talent in einer Riege mitmachen.» Der Verband bietet ein breitgefächertes Programm an: Aerobic, Geräteturnen, Leichtathletik und Spiele, um nur einiges zu nennen. «Vom Kinderturnen über Gesundheitsturnen bis zu den Senioren plus ist für jeden etwas dabei», sagt Hurschler. Besonders erfolgreich ist der Verband im Sektor Geräteturnen. An Turnfesten, Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen, an nationalen Titelkämpfen mit der Mannschaft oder im Einzel können immer wieder Siege und Podestplätze gefeiert werden.

Die Coronapandemie hat auch den Turnsport stark in die Knie gezwungen. Turnfeste und Meisterschaften mussten abgesagt werden. Das alles sei nicht einfach gewesen, sagt Hurschler, ist aber dankbar, dass der Jugitag von Anfang Mai in Zell und das Spieltturnier Leuespeli in Willisau vom vergangenen Juni über die Bühne gingen. «Dies war für die Kinder und Jugendlichen sehr wichtig», so die Präsidentin. Trotz allem konnte die Vorstandsarbeit aufrechterhalten werden, «und wir gehen gestärkt aus dieser Krise hervor. Wir haben den Sturm überstanden.»

Hinweis

Die Feier zum 100-Jahr-Jubiläum, die in diesem Monat geplant war, musste verschoben werden. Voraussichtlich findet sie 2022 statt.

100 Jahre Turnverband Luzern, Ob-, Nidwalden

Chronologie

- 1921 Gründung des Kantonaltturnverbandes Luzern in Sursee. Aufgenommen werden auch die Sektionen aus Ob- und Nidwalden.
- 1923 Erstes Kantonaltturnfest des neuen Verbandes in Sursee. Gründung der Jugendturnkommission.
- 1927 Gründung des Innerschweizerischen Frauenturnverbandes.
- 1930 Namensänderung in Kantonaltturnverband Luzern, Ob- und Nidwalden.
- 1933 Gründung des Männerturnverbandes.
- 1960 Der Innerschweizerische Frauenturnverband wird in zwei Verbände aufgeteilt: in den Zentralschweizerischen Frauenturnverband und in den Frauenturnverband Luzern, Ob- und Nidwalden.
- 1985 Der Eidgenössische Turnverein (Gründungsjahr 1832) und der Schweizerische Frauenturnverband (1908) schliessen sich zum heutigen Schweizerischen Turnverband (STV) zusammen.
- 1996 Beim Eidgenössischen Turnfest (ETF) in Bern bestreiten Frauen und Männer zum ersten Mal gleichzeitig an einem ETF ihre Wettkämpfe.
- 2001 Aus der Zusammenlegung des Kantonaltturnverbandes, des Frauenturnverbandes und des Männerturnverbandes entsteht der Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden.
- 2019 Evi Hurschler wird als erste Frau zur Präsidentin des Turnverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden gewählt.

«Mir wurde immer wieder gesagt, dass meine Anweisungen jeweils im Städtli zu hören waren.»

Gody Marbach
Turnverein Willisau

Früher kaum denkbar, heute selbstverständlich: Männer und Frauen bestreiten gemeinsam einen Wettkampf (hier der STV Sursee). Bild: Nadia Schärli (Grosswangen, 1. Juni 2019)